



GUTEN TAG
Sommernächte

Mit der Premiere des Theaterstückes „Der Diener zweier Herren“ starten heute die „Freiberger Sommernächte“. Alle hoffen, dass die ihrem Namen alle Ehre machen und man bei milden Temperaturen bis in die späten Stunden ohne Regenmantel unter freiem Himmel sitzen kann. Einen Hoffnungsschimmer dafür gibt es: In den vergangenen Jahren waren der Mai und Anfang Juni meist schön, danach kam das Schmuddelwetter. Wenn das dieses Jahr getauscht wird – kann losgehen! (tre)

NACHRICHTEN

HOCHWASSER
Wiederaufbaustab nimmt Arbeit auf

FREIBERG/FLÖHA – Der Wiederaufbaustab Juni-Hochwasser 2013 unter der Leitung von Landrat Volker Uhlig (CDU) ist gestern im Landratsamt aktiviert worden. Ziel ist laut Behördensprecher André Kaiser das Bündeln aller Aktivitäten im Landkreis. Gestern stand die Schadensermittlung im Mittelpunkt: sowohl im Landkreis, in den Kommunen und Unternehmen als auch bei den Bürgern. „Eine grobe Zahl ist wichtig, um zu verdeutlichen, wie nötig weitere Hilfsprogramme sind“, erklärt Landrat Uhlig. Gestern seien an die Städte und Gemeinden die 500.000 Euro Soforthilfe für Unternehmen verteilt worden. (hh)
DAS BÜRGERTELEFON ist auch am Wochenende von 8 bis 18 Uhr unter der 03731 799-4888 geschaltet. Außerdem gibt es auf der **Homepage** des Landkreises aktuelle Meldungen zum Hochwasser 2013.
» www.landkreis-mittelsachsen.de

SOFORTPROGRAMM
Rathaus zahlt auch heute Gelder aus

FLÖHA – Die Stadtverwaltung Flöha zahlt auch heute Gelder aus dem Hochwasser-Sofortprogramm des Freistaats aus. Darauf wies Hauptamtsleiter Wolfgang Meyer hin. Berechtig ist, wer Schaden im Erdgeschoss oder höher erlitten hat. Das Rathaus hat zu diesem Zweck von 9 bis 14 Uhr geöffnet. (jop)

SCHÄDEN
Waldgebiete von Flut betroffen

FREIBERG – Das Hochwasser der vergangenen Tage hat im Forstbezirk Marienberg seine Spuren hinterlassen. „Allerdings sind die Auswirkungen im Gegensatz zu 2002 nicht so gravierend“, sagt Pressesprecher Thomas Köhler. Aktuell rechnet der Forstbezirk mit einem Schaden von etwa 250.000 Euro. Die Ursachen sind laut Köhler zumeist ausgespülte Wege, Gräben, Durchlässe und Brücken. Hinzu kommen zusätzliche Aufwendungen für vorsorglich umgelagertes Holz, um Stauungen und Treibgut zu vermeiden. (ar)

Hochwasser-Konflikt droht zu eskalieren



Weil der Hochwasserschutzdamm an der Landbrücke noch zwei Lücken hat, rechnet man in Niederwiesa mit Millionenschäden.

FOTO: UWE MANN

Wer ist schuld an den teils verheerenden Schäden, die die Flut angerichtet hat? Ein Naturschützer und Anwohner geraten ins Visier. Und ein Stadtrat ruft öffentlich zur Gewalt auf.

VON KATRIN KABLAU UND JOHANNES PÖHLANDT

FLÖHA/NIEDERWIESA – Wer öffentlich zu einer Straftat auffordert, muss mit einer Gefängnisstrafe von bis zu fünf Jahren rechnen. Insofern hat sich Flöhas Stadtrat Hans Nagel (CDU) während der Sitzung des Technischen Ausschusses am Donnerstagabend auf dünnes Eis begibt. „Da habe ich Wut, wenn ich einen Namen höre“, sagte der Wehrleiter, nachdem er die Flut-Strapazen seiner Leute geschildert hatte. „Normalerweise müsste man ihn erschlagen.“ Niemand widersprach.

Obwohl Nagel in diesem Zusammenhang die Person, auf die er abzielte, nicht namentlich nannte, war jedem klar, wen er meinte: Tobias Mehnert. Der Vorsitzende des Naturschutzverbandes Sachsen war nicht anwesend, spielte aber trotzdem eine zentrale Rolle bei der etwa einstündigen Aufarbeitung des Hochwassers während der Sitzung.

Peter Richter (CDU) hatte zuvor die Aufmerksamkeit auf die Frage gelenkt, wer die Schuld für die teils verheerenden Schäden trägt. Er bat die Stadtverwaltung zu prüfen, „ob die Stadt oder Bürgergemeinschaften die Möglichkeit haben, Umweltverbände zu verklagen“. Seiner Ansicht nach haben Einwände von Umweltschützern dazu geführt, dass die von der Landestalsperrenverwaltung (LTV) geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich des Zusammenflusses von Flöha und Zschopau noch nicht reali-

siert wurden. Viele der vom Hochwasser Geschädigten wohnen in jenem Bereich.

Als Gotthold Gerbeth (SPD) zu bedenken gab, dass Mehnert keine Gesetze gebrochen habe, präzisierte Richter sein Anliegen: Er wisse, dass die Chance auf einen Erfolg gering sei. „Aber wir müssen die öffentliche Meinung kanalisieren.“ Als Ziel gab der Stadtrat aus, „dass Herr Mehnert sich in Flöha nicht mehr sehen lassen kann“. Auch Hauptamtsleiter Wolfgang Meyer kritisierte den Umweltschützer scharf: „Ich weiß nicht, ob Herr Mehnert noch lacht, wenn wir in Flöha die ersten Toten haben.“

Mehnert wies die Anschuldigungen gegenüber der „Freien Presse“ zurück. Er sei nicht für die Verzögerungen beim Hochwasserschutz verantwortlich. „Wenn die Landestalsperrenverwaltung von Anfang an richtig geplant hätte, könnten die Maßnahmen schon viel weiter sein.“ Doch die LTV habe Umweltbe-

stimmungen an mehreren Stellen missachtet. Die Frage, ob bei realisiertem Hochwasserschutz weniger

„Normalerweise müsste man ihn erschlagen.“

Hans Nagel Stadtrat (CDU)

Menschen hätten leiden müssen, ist laut Mehnert nicht zu beantworten: „Was die LTV plant, prüft erst die Flut.“ Er betonte jedoch, die Stadt habe mit ihren Anstrengungen am Außenstadion die falschen Prioritäten gesetzt: „Das Stadion ist es nicht wert, dass man es verteidigt. Es liegt im Überflutungsgebiet.“

Nicht nur unter Flöhaer Stadträten ist die Stimmung explosiv. In Niederwiesa, wo viele Anwohner

der Alten Dresdner Straße schwer getroffen worden sind, richtet sich der Zorn gegen ein Ehepaar, das den noch unfertigen Hochwasserschutz an der Zschopau durch eine Klage verzögert haben soll. Eine junge Frau wandte sich gestern Hilfe suchend an die Lokalredaktion, nachdem sie bei einem Besuch an der Landbrücke Schlimmes mit anhören musste. „Die Sau müsste man abstechen“, haben Nachbarn gerufen. Ich kann die Eheleute verstehen, dass sie sich nicht mehr aus dem Haus trauen“, sagte die Anruferin, die anonym bleiben möchte. Der „Freien Presse“ gelang es auch gestern nicht, die verängstigte Familie dazu zu bewegen, ihr Schweigen zu brechen. So ist nicht zu klären, ob die Vorwürfe gegen sie stichhaltig sind.

WEITERE BERICHTE auf den Seiten 1 bis 3 unserer heutigen Ausgabe und den folgenden Lokalseiten.

KOMMENTAR

Zurück zur Sache!

VON JOHANNES PÖHLANDT
johannes.poehlant@freiepresse.de

Ursachen und Folgen der Flut müssen aufgearbeitet werden – aber nicht so! Die zwischenmenschliche und politische Diskussionskultur hat einen Tiefpunkt erreicht. Wenn der Mob wirklich tobt, klatschen dann die Aufwiegler noch Beifall? Solche Szenarien erinnern fatal an andere Staatsformen, die wir in Deutschland zum Glück überwunden haben.

Es geht nicht mehr um die Sache, sondern um das schnelle Finden von Sündenböcken. Angst und Wut sind angesichts der schrecklichen Schicksale vieler Flutopfer verständlich. Und es ist richtig, dass Mauern und Deiche die Not in einzelnen Fällen hätten lindern können. Aber wer daraus den Schluss zieht, Naturschützer oder einzelne Anwohner hätten die Katastrophe zu verantworten, sucht sich einfache Wahrheiten. Und die gibt es beim Thema Hochwasserschutz nicht.

Denn zur Wahrheit gehört auch: Wer in Flussauen wohnt, kann nie sicher sein, vom Hochwasser verschont zu bleiben. Mauern und Deiche können schützen, erhöhen aber auch die Fließgeschwindigkeit oder führen zu Rückstaus, wenn sie die Flüsse einengen. Darauf weisen Naturschützer seit Jahren hin – und auch Betroffene machen nach dem erneuten Schicksalsschlag auf Defizite in diesem Bereich aufmerksam.

Zur Deeskalation können indes auch die Naturschützer beitragen, indem sie nicht gegen Politik und Behörden, sondern für ihre Sache kämpfen – und die betroffenen Menschen dabei nicht aus dem Blick verlieren.

Freie Presse
SACHSENS GRÖSSTE ZEITUNG

SPENDENAKTION

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein kontoführendes Kreditinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Vorname, Name _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Abo-Nummer _____ falls vorhanden (steht auf Ihrer Pressekarte)

Datum, Unterschrift _____

Benötigen Sie für Ihre Steuererklärung eine Spendenquittung? ja nein

Die Einzugsermächtigung können Sie bei allen Geschäftsstellen oder Lokalredaktionen der Freien Presse abgeben oder an folgende Adresse einsenden: Freie Presse, Chemnitz Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz.

LESER HELFEN Hochwasser

Ich nehme an der Spendenaktion LESER HELFEN mit einer einmaligen Spende teil.

Damit meine Hilfe der Spendenaktion LESER HELFEN ohne Abzug von Bankgebühren zugute kommt, ermächtige ich die Freie Presse, einen einmaligen Betrag mittels Lastschrift einzuziehen.

Euro _____ zu Lasten meines Kontos

Kontonummer _____

Bankleitzahl _____

genaue Bezeichnung des Kreditinstitutes _____

Wer braucht Hilfe?

Der Verein „Leser helfen“ nimmt formlose Anträge von Hochwasserschädigten entgegen. Um einen Überblick über die Schäden und die Hilfsbedürftigkeit zu erhalten, stimmt sich der Verein aber auch mit den Rathäusern der betroffenen Kommunen ab.

Hochwasseropfer sollten in ihren formlosen Anträgen folgende Angaben machen:

- Vorname, Name
- postalische Anschrift
- Telefon / E-Mail-Adresse
- kurze Schadensbeschreibung
- Wiederholungsschaden?
- Versicherung gegen Hochwasser?

Die formlosen Anträge können geschickt werden an: Chefredaktion „Freie Presse“ Brückenstraße 15 09111 Chemnitz oder E-Mail an: leserhelfen.hochwasser@freiepresse.de

ANZEIGE

Trekkie-Tage

Große Star Trek-Ausstellung

Chemnitz, unendliche Weiten. Dies ist Ihr neues Abenteuer, in einer beeindruckenden Ausstellung mit zahlreichen Filmrequisiten und Kostümen.

www.galerie-roter-turm.de

Mit freundlicher Unterstützung von **FILMWELT COLLECTION**

3. bis 22. Juni

Absolut in – Chemnitz City.

3389736-10-1